



UNTERNEHMERIN
RHEINTAL

FRAUEN IN RÄTE



Ein Impulsprojekt von UNTERNEHMERIN RHEINTAL



UNTERNEHMERIN RHEINTAL

Die Plattform Unternehmerin Rheintal (UR) lanciert ein neues Impulsprojekt mit diesem Ziel: Frauen sollen ermutigt werden, sich vermehrt in Verwaltungsräten, Ämtern und Kommissionen einzubringen. Denn noch immer fehlt es in vielen Entscheidungsgremien an weiblichen Stimmen und Perspektiven.

«Gerade dort, wo Weichen gestellt werden, braucht es mehr Vielfalt und damit auch mehr Frauen, die mit Wissen, Kreativität, Herzblut und Elan arbeiten», sagt Initiantin und UR-Gründerin Simone Mächler-Fehr. Sie möchte Unternehmerinnen aus der Region und darüber hinaus dazu motivieren, ihre Kompetenzen sichtbar zu machen und in ihnen den Mut und die Freude wecken, mitzugestalten.

Unternehmerinnen, die sich bereits in Gremien engagieren, unterstützen dieses neue Impulsprojekt und haben auch gute Gründe dafür.





UNTERNEHMERIN
RHEINTAL



Aline Schäpper

Mitinhaberin und Mitglied
der Geschäftsleitung (Leiterin
Administration, Personal und
Finanzen) bei Huser Schnell
Architekten, Altstätten

Stadträtin in Altstätten

Vorstandsmitglied
kmu frauen st.gallen
vom kant. Gewerbeverband

Vorstandsmitglied
Gewerbe- und Industrieverein
Altstätten

OK Mitglied Rhema
Gemeinschaftsauftritt

Eine Macherin mit Herz

Wie sind Sie zu Ihren nebenberuflichen Engagements gekommen?

Das entwickelte sich Schritt für Schritt. Schon in jungen Jahren habe ich gerne Verantwortung übernommen und gemerkt, dass es mir Freude macht, Dinge mitzugestalten. So wurde ich nach und nach in verschiedene Vorstandsfunktionen gewählt. Als die Stadt Altstätten im letzten Jahr einen Stadtrat-Talk für drei freie Sitze organisierte, war mein Interesse geweckt. Und ein halbes Jahr später ich wurde gewählt.

Welche Erfahrungen haben Sie in Ihren Ämtern und Funktionen bisher gemacht?

Sehr wichtig ist, ein guter Teamplayer zu sein. Räte und Vorstände sind Teams – Einzelkämpfer haben dort keinen Platz. Im Stadtrat habe ich gelernt, dass man nicht alles wissen muss, sondern fragen darf und Rat holen kann. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen ist bereichernd, die Themen sind vielfältig und komplex. Gleichzeitig braucht es Ausdauer und Kraft: Ideen finden nicht immer sofort Zustimmung, die Prozesse dauern, und es gibt viel Arbeit.

Was muss sich ändern, damit sich mehr Frauen für ein Amt entscheiden?

Eine fixe Frauenquote lehne ich ab, aber ich bin überzeugt, dass es viele fähige Frauen gibt, die in Gremien eine Bereicherung wären. Männer und Frauen ergänzen sich optimal, und dieses Potenzial sollten wir nutzen. Männer versuchen es einfach. Doch Frauen zweifeln oft zu stark und meinen, sie müssten schon von Anfang an alles können. Frauen sollten sich daher mehr zutrauen und sich gegenseitig stärken. Wichtig ist auch, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf offen zu thematisieren.



UNTERNEHMERIN RHEINTAL

Ohne den Rückhalt meiner Familie und meines Geschäfts-Teams könnte ich meine Ämter nicht ausüben. Denn dafür braucht es viel Verständnis und Flexibilität.

Was raten Sie Frauen, die über eine Kandidatur nachdenken?

Sich gut informieren, aber auch mutig und offen sein. Freude am Umgang mit Menschen, Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen sind entscheidend. Aus Erfahrung weiss ich: Man wächst schnell hinein, und Unterstützung vom Team ist garantiert.

Gab es Dinge, die Sie unterschätzt haben?

Ja, den Zeitaufwand und die Präsenz. Neben Sitzungen investiere ich viel Zeit in die Vorbereitung, ins Studium der Dossiers und in Besprechungen. Dazu kommen zahlreiche Abendtermine und Repräsentationsanlässe. Gewöhnen musste ich mich auch daran, dass ich im Alltag, etwa beim Einkaufen oder auf der Strasse, auf verschiedenste Themen angesprochen werde. Inzwischen gehe ich gelassen damit um, die Begegnungen bereiten mir grosse Freude.

Welche Kompetenzen oder Eigenschaften helfen Ihnen besonders?

Struktur, Organisation und Hartnäckigkeit. Ebenso Empathie, ein offenes Ohr und die Fähigkeit, unterschiedliche Standpunkte ernst zu nehmen. All das hilft mir in meiner Arbeit und meinen Engagements. Am Ende bin ich vor allem eines: eine Macherin mit Herz.



UNTERNEHMERIN
RHEINTAL



Andrea Cristuzzi

GL-Mitglied und
Mitinhaberin der Cristuzzi
Gruppe in Widnau.

Verwaltungsrätin der Clientis
Biene Bank im Rheintal und
nebenamtliche Fachrichterin
am Handelsgericht des
Kantons St.Gallen.

«Eine sehr inspirierende Tätigkeit»

Andrea Cristuzzi, wie sind Sie zu Ihrem Engagement als Verwaltungsrätin der Clientis Biene Bank im Rheintal gekommen?

Im Zuge einer Nachfolgelösung im Verwaltungsrat wurden gezielt Personen gesucht, die mit ihrer Fachkompetenz bestimmte Themenbereiche abdecken können. Dabei war insbesondere Know-how im Bereich Immobilien gefragt. Zudem wurde nach dem Austritt von Heidi Manser wieder eine weibliche Vertreterin gewünscht. Diese beiden Aspekte haben wohl den Ausschlag für die Anfrage an mich gegeben.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?

Ausschliesslich positive. Ich wurde von Anfang an sehr herzlich aufgenommen und kann mein Fachwissen aus der Immobilienbewertung und -bewirtschaftung bei jeder Sitzung einbringen. Gleichzeitig erhalte ich wertvolle Einblicke ins Banking und lerne viel dazu. Für mich ist dieses Mandat eine grosse Bereicherung neben meiner eigenen unternehmerischen Tätigkeit. Inspirierend und ein echtes Privileg, in dieser Form strategisch wirken zu dürfen.

Was müsste sich Ihrer Meinung nach verändern, damit sich mehr Frauen für ein Amt entscheiden?

Oft braucht es gar keine grossen Veränderungen, sondern kleine Anpassungen. Ich habe zum Beispiel angeregt, die Sitzungen von Mittwoch auf Donnerstag zu verschieben, da ich mittwochnachmittags unsere beiden Kinder selbst betreuen möchte. Das wurde sofort und unkompliziert umgesetzt, die Kollegen waren sehr flexibel. Solche einfachen Lösungen sind für berufstätige Mütter enorm wichtig. Zudem habe ich durch meine Selbständigkeit den Vorteil, meine Arbeitszeit frei einteilen zu können.



UNTERNEHMERIN RHEINTAL

Was raten Sie anderen Frauen, die eine Kandidatur in Erwägung ziehen?

Sie sollen nicht darauf warten, bis der perfekte Zeitpunkt kommt, den gibt es ohnehin nicht, weder für Frauen noch für Männer. Wir alle sind beruflich stark eingespannt. Ein Amt bringt zusätzliche Aufgaben, aber auch die Chance, Verantwortung zu übernehmen und neue Erfahrungen zu sammeln. Deshalb mein Rat: einfach zusagen, wenn sich eine gute Gelegenheit bietet.

Gab es etwas, das Sie im Vorfeld unterschätzt haben?

Ja, den zeitlichen Aufwand. Die Vorbereitung auf Sitzungen ist zum Teil intensiv, und es gibt auch viele repräsentative Anlässe. Man sollte sich dessen bewusst sein, Freude daran haben und bereit sein, auch abends oder am Wochenende Zeit zu investieren.

Welche Kompetenzen oder Eigenschaften helfen Ihnen bei Ihrer Tätigkeit besonders?

Mein Fachwissen und meine praktische Erfahrung im Immobilienbereich sind sehr wertvoll. Ebenso meine Arbeit als Geschäftsführerin unserer Firmen: Themen wie Organisation, Unternehmenskultur oder Personalführung ähneln sich in vielen Branchen – auch im Bankwesen. Dazu kommt meine Perspektive als Kundin, sowohl privat wie auch geschäftlich. Diese Sichtweise bringe ich ebenfalls aktiv ein, und davon profitiert letztlich auch die Bank.



UNTERNEHMERIN
RHEINTAL



Barbara Bosshart

Mitglied der Geschäftsleitung
der Pro Nautik in Romanshorn
und Arbon.

Seit Juni 2025 Verwaltungsrätin
beim EWR und über zehn Jahre
im Vorstand der Arbeitgeber-
vereinigung Romanshorn und
Umgebung.

Ihre Schwerpunkte: die Bereiche
Strategie, Human Resources und
Marketing.)

«Den Aufwand und die Freude unterschätzt»

Barbara Bosshart, welche Erfahrungen haben Sie bis jetzt mit Ihrem Gremienengagement gemacht?

Mein Weg in die Gremienarbeit hat sich Schritt für Schritt aus meiner beruflichen Tätigkeit entwickelt. Durch meine Funktion in der Geschäftsleitung der Pro Nautik konnte ich in strategischen Projekten Verantwortung übernehmen – insbesondere in den Bereichen HR und Marketing. Daraus entstanden Kontakte und Anfragen, die mich ermutigten, meine Erfahrung auch ausserhalb des Unternehmens einzubringen. Zuerst im Vorstand der Arbeitgebervereinigung Romanshorn, später dann im Verwaltungsrat des EWR.

Was muss sich Ihrer Ansicht nach verändern, damit sich mehr Frauen für ein Amt entscheiden?

Es braucht mehr Sichtbarkeit und Vorbilder, die zeigen, dass Frauen in Gremien wertvolle Beiträge leisten. Viele Frauen warten, bis sie das Gefühl haben, zu 100 Prozent alle Anforderungen zu erfüllen. Männer sagen oft schneller zu. Ich wünsche mir einen Kulturwandel hin zu mehr Mut und Selbstvertrauen.

Was raten Sie anderen Frauen, die sich eine Kandidatur für ein Amt überlegen?

Mein Rat ist: einfach machen! Jede Stimme, jede Perspektive zählt. Es ist hilfreich, den Austausch mit anderen Frauen zu suchen, die bereits in ähnlichen Rollen tätig sind. Am wichtigsten ist, authentisch zu bleiben – denn Glaubwürdigkeit und Haltung werden geschätzt.



UNTERNEHMERIN RHEINTAL

Gab es Dinge, die Sie im Vorfeld unterschätzt haben?

Ja, den zeitlichen Aufwand habe ich unterschätzt. Gründliche Vorbereitung ist zentral, um gute Gremienarbeit leisten zu können. Gleichzeitig habe ich unterschätzt, wie viel Freude und Energie es gibt, gemeinsam Strategien zu entwickeln und Projekte voranzubringen.

Welche Kompetenzen helfen Ihnen bei Ihren Engagements besonders?

Meine Kompetenzen liegen in den Bereichen HR und Marketing. Gerade diese Kombination ermöglicht es mir, Themen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten – von der Mitarbeitenden- und Führungsperspektive über Kommunikation bis hin zum Marktauftritt.

Ergänzend helfen mir Offenheit, Empathie und eine klare Kommunikation. Wichtig ist für mich, gut zuzuhören, unterschiedliche Sichtweisen ernst zu nehmen und gleichzeitig den Mut zu haben, auch kritische Punkte anzusprechen.

Ihr Credo?

Wenn Entscheidungsgremien vielfältig zusammengesetzt sind, entstehen bessere Lösungen. Gleichzeitig wächst eine Kultur, in der verschiedene Meinungen Platz haben und geschätzt werden.



UNTERNEHMERIN RHEINTAL



Christine Egger-Schöb

Mitglied der Geschäftsleitung
und VRP der Schöb AG in
Gams und Gamprin-Bendern

Mitbegründerin und VR Valley
Architekten AG, Widnau

Vizepräsidentin Verwaltungsrat
bei Olma Messen AG, St.Gallen

Präsidentin der
Kinderbetreuung
Grabs-Gams-Sennwald (GGS)

«Ein Amt eröffnet Chancen – für alle»

Christine Egger-Schöb, wie sind Sie zur Olma AG gekommen?

Ich wurde auf eine Shortlist gesetzt und durchlief zwei Vorstellungsgespräche – so kam das Mandat zustande.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?

Ein VR-Mandat eröffnet einen ganz neuen Blick aufs Unternehmen. Strategische Planung, Umsetzung im Alltag, Anpassungsfähigkeit und Ressourcenmanagement sind zentrale Aufgaben – sehr spannend und verantwortungsvoll zugleich.

Was müsste sich ändern, damit mehr Frauen ein Amt übernehmen?

Eine Frauenquote halte ich für den falschen Weg. Viel wichtiger ist, dass Unternehmen erkennen, wie wertvoll unterschiedliche Perspektiven sind, und zwar für Mitarbeiter, Aktionäre und Öffentlichkeit. Frauen bringen oft andere Fähigkeiten ein, und diese Vielfalt stärkt das Unternehmen.

Wie zeigt sich Diversität in der Praxis?

In unserem Handwerksbetrieb gehen Frauen Aufgaben anders an: mit Köpfchen und Logik statt reiner Muskelkraft. Sie denken prozessorientiert und sehen den Weg als Teil des Ziels.

Was raten Sie Frauen, die über ein Amt nachdenken?

Einfach machen! Wenn das Unternehmen passt, sollte man die Chance nutzen. Ein Amt eröffnet neue Perspektiven, andere Denkweisen und wertvolle Kontakte.



UNTERNEHMERIN RHEINTAL

Gab es Überraschungen im Vorfeld?

Die politische Dimension bei der Olma AG ist grösser als ich erwartet habe, da Stadt und Kanton Miteigentümer sind. Da trifft unternehmerisches Tempo auf politische Rhythmen, das war für mich sehr gewöhnungsbedürftig.

Welche Kompetenzen helfen Ihnen besonders?

In meinem Familienunternehmen trage ich zwei Hüte: den operativen und den strategischen. Hilfreich sind auch mein Zahlenverständnis, die Menschenführung und meine Fähigkeit, in schwierigen Situationen Ruhe zu bewahren. Das kann sehr entscheidend sein, besonders, wenn es auf dem Bau einmal rauer zugeht.





UNTERNEHMERIN
RHEINTAL



Maja Steingruber

dipl. Drogistin HF
Inhaberin der Steinmannli
Drogerie in Altstätten

Verwaltungsrätin
Genossenschaft Haus VIVA,
Wohnen im Alter, in Altstätten

Verwaltungsrätin
Pharmavital AG in Baar

Co – Präsidentin
schweiz. Drogistenverbandes
Sektion TG/SG/AR/AI

«Ich kann an den Aufgaben wachsen»

Maja Steingruber, wie sind Sie zu Ihrem Engagement als Verwaltungsrätin des Hauses VIVA in Altstätten gekommen?

Ich wurde angefragt, weil ein Sitz im Verwaltungsrat frei wurde. Da ich mich mit meiner Drogerie im Städtli seit über viereinhalb Jahren mit Gesundheitsthemen beschäftige, habe ich diese Aufgabe sehr gerne übernommen.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher in Ihren Ämtern gemacht?

Ich kann mein Wissen aus meinem Berufsumfeld einbringen und meine sozialen Kontakte erweitern. Besonders bereichernd sind die spannenden Gespräche mit dem Verwaltungsrat sowie der Austausch mit den Bewohnenden und Mitarbeitenden. Zudem finde ich es interessant, mich strategisch in die Geschäfte des Verwaltungsrats einzubringen. Das eröffnet mir ganz neue Perspektiven, es ist wie eine Art Weiterbildung.

Was muss sich Ihrer Ansicht nach verändern, damit sich mehr Frauen für ein Amt entscheiden?

Frauen dürfen sich mehr zutrauen. Insbesondere, wenn es darum geht, Entscheidungen zu treffen oder mitzutragen. Sie sollten es sich wert sein, Verantwortung zu übernehmen und aktiv eine gemeinsame Zukunft mitzugestalten.

Was raten Sie Frauen, die über eine Kandidatur nachdenken?

Zuerst auf die eigene innere Stimme hören, dann andere Meinungen einholen, und schliesslich mit Herz und Verstand eine persönliche Entscheidung fällen.



UNTERNEHMERIN RHEINTAL

Gab es Dinge, die Sie im Vorfeld unterschätzt haben?

Ja, natürlich – bei allen meinen Tätigkeiten als Verwaltungsrätin und Co-Präsidentin. Überraschend war für mich etwa, dass manche Themen intensiver diskutiert wurden, während es für andere deutlich weniger Gespräche brauchte, als ich erwartet hatte. Ich habe jedoch gelernt, dass genau diese Dynamik zum Prozess dazugehört. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich so an den Aufgaben wachsen kann.

Welche Kompetenzen oder Eigenschaften helfen Ihnen besonders bei Ihrem Engagement?

Aus meiner Sicht braucht es den berühmten Blick über den Tellerrand sowie strukturiertes Denken und Handeln. Dazu kommen soziale Kompetenz, eine Portion Gelassenheit und in gewissen Themen auch Geduld. An letzterem arbeite ich noch. (lacht)



UNTERNEHMERIN RHEINTAL



Sandra Eigenmann

Mitinhaberin Eigenmannshof
Berg

Verwaltungsrätin Landi
Goldach-Mörschwil

Vorstandsmitglied
Bäuerinnen St. Gallen

Präsidentin
Bäuerinnen Berg-Freidorf

«Mut haben und den Schritt wagen»

Sandra Eigenmann, wie sind Sie zu Ihren Engagements gekommen?

Mein Einstieg erfolgte über den Bäuerinnenverein Berg-Freidorf. Dort habe ich gemerkt, wie schön es ist, mit anderen Frauen etwas zu organisieren und die Gemeinschaft zu pflegen. Vor Kurzem wurde ich in den kantonalen Vorstand gewählt. Das ist für mich eine spannende neue Aufgabe, bei der ich die Anliegen der Frauen vom Land noch stärker einbringen kann.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?

Der Austausch mit anderen Frauen ist unglaublich wertvoll. Jede bringt ihre Sichtweise ein, und gemeinsam entstehen immer wieder gute Ideen für den Verband.

Was müsste sich ändern, damit sich mehr Frauen für ein Amt entscheiden?

Viele trauen sich ein Amt zunächst nicht zu. Es hilft, wenn wir einander ermutigen und zeigen, dass man Schritt für Schritt in die Aufgaben hineinwächst. Auch die Unterstützung durch Familie und Umfeld ist entscheidend – so fällt der Schritt in ein Engagement viel leichter.

Was raten Sie Frauen, die über eine Kandidatur nachdenken?

Mut haben und den Schritt wagen!

Gab es Dinge, die Sie im Vorfeld unterschätzt haben?

Ja, der Zeitaufwand ist grösser als gedacht. Aber die Freude an der Aufgabe überwiegt eindeutig.

Welche Kompetenzen oder Eigenschaften helfen Ihnen besonders bei Ihrer Arbeit?

Aus der Landwirtschaft bringe ich Bodenständigkeit und praktische Lösungsansätze mit. Dazu kommt Kreativität – beides hilft mir sehr in der Vorstandsarbeit.



PLATZ DRÜ

Kafi • Deko • Events

Dorfplatz 3

9056 Gais

www.platzdrue.ch

DRÜ x PLATZ DRÜ

Flankierend zum Impulsprojekt Frauen in Räte lädt die Plattform Unternehmerin Rheintal am Donnerstag, 26. Februar, um 8 Uhr zu einem Austausch ins «PLATZ DRÜ» nach Gais ein. Dort kommen Frauen, die in Entscheidungsgremien mitgestalten, mit anderen in einer lockeren Morgenstunde ins Gespräch.

Es wird um eine Anmeldung unter www.unternehmerinrheintal.ch/frauen-in-raete gebeten.

DRÜ x PLATZ DRÜ im 2026

Donnerstag, 26. Februar 8.00 Uhr

Donnerstag, 4. Juni 8.00 Uhr

Donnerstag, 24. September 8.00 Uhr